

Von himmlischen Boten und ihrer Botschaft

„Come in and find out!“, lautete der Werbeslogan einer deutschen Parfümerie. Wahrscheinlich, weil Englisch modern ist. „Komm ´rein und finde wieder raus!“ übersetzte das die Mehrzahl der Deutschen. Dabei lautete die Einladung eigentlich einzutreten und herauszufinden, welche Düfte in der Luft lagen. Tja, Englisch ist modern, aber auch missverständlich.

Genauso ist das mit dem „Engel-ischen“ – also da, wo es um Engel geht. Die liegen und fliegen hoch im Kurs. Jeder einzelne von uns, so kann man lesen, habe seine eigene Schar von mächtigen Lichtwesen, die leiten und für uns sorgen. Ihren Schwingungen könne man sich öffnen. Für jede Lebenslage ist ein anderer Engel im Angebot. Als Beleg wird dabei gerne die Bibel herangezogen.

Aber in der Bibel liest man, wie nebensächlich Engel sind. Boten eben – denn nichts anderes heißt das Wort „angelus“. Gottes Boten, die ganz hinter ihrem Auftrag zurück treten. Sie weisen auf den einen Gott hin und auf das, was er von sich zeigt. Jedenfalls sind sie keine Sachbearbeiter für die Wechselfälle des Lebens, damit der Chef nicht damit behelligt wird.

Der freilich behelligt uns. Gott hellt auf: Direktkontakt bietet er an. Das leuchtet mit Jesus auf, von dem die Bibel sagt: Ihm dienen alle Engel. Der Engel-Boom bringt unsere spirituelle Sehnsucht ans Licht. Wer aber Bote und Botschaft verwechselt, gleicht dem, der einen Liebesbrief erhält und den Briefträger vergöttert.

„Come in and find out“: Englisch kann verwirren. Das „Engel-ische“ auch. Mancher kommt vielleicht über Engelsvorstellungen ins Religiöse, findet aber nicht heraus, um wen und worum es wirklich im christlichen Glauben geht. Echte Engel im biblischen Sinn müssten aber diese Übersetzungsarbeit leisten. *Gott sei Dank* sorgt er selbst für uns und lässt sich nicht vertreten: „Komm ´rein und find´s heraus!“ – eine Filiale hat er garantiert auch in ihrer Nähe.